

## Wachsendes Interesse am Ferienaustausch mit dem Ausland

Mit der herannahenden Ferienzeit nimmt auch das Interesse am Ferienaustausch zwischen ausländischen und deutschen Arztkindern zu. Seit nunmehr acht Jahren bemüht sich der Auslandsdienst der Bundesärztekammer darum, diesen Austausch, insbesondere im Bereich der Europäischen Gemeinschaft, zu intensivieren. Das Interesse *deutscher* Arztkinder, ihre Fremdsprachenkenntnisse in den Ferien im Rahmen eines Austausches im Auslande selbst zu erweitern, steigt von Jahr zu Jahr und läßt in Zukunft eine noch stärkere Nachfrage erwarten.

Wie sieht es dagegen mit Arztkindern aus Frankreich und England, den beiden Ländern aus, die sich auf Grund des schulischen Sprachunterrichtes als Austauschländer mit der Bundesrepublik geradezu anbieten? Beobachtungen der letzten Jahre lassen den Schluß zu, daß die Bereitschaft der *französischen* Arztfamilien, ein deutsches Kind im Ferienaustausch aufzunehmen, eine steigende Tendenz aufweist; gleiches gilt auch für die französischsprachige Schweiz. Die Anfragen *englischer* Ärzte, die einen Familienaustausch ihrer Kinder mit deutschen Arztkindern anstrebten, ließen in den beiden letzten Jahren geringfügig nach, was auf die Tatsache zurückzuführen ist, daß englische Familien überwiegend Spanien als Urlaubsziel anreisen und ihre Kinder vielfach aus diesem Grunde Spanisch als Wahlfremdsprache der deutschen Sprache in der Schule vorziehen.

Was ist jedoch zu tun, wenn deutsche Arztkinder einen Ferienaustausch mit gleichaltrigen Kindern einer englischen, französischen oder schweizerischen Arztfamilie in die Wege leiten möchten? Die Bundesärztekammer nimmt zwar selbst keine direkte Vermittlung von Ferien- oder Familienstellen vor, ist

aber auf Anfrage gerne bereit, Anschriften der Publikationsorgane der jeweiligen Landesorganisation des Landes zur Veröffentlichung einer entsprechenden Anzeige, bzw. empfohlene Vermittlungsagenturen bekanntzugeben, die unter weitgehender Berücksichtigung von Einzelwünschen die entsprechenden Arztkinder auf direktem Wege, das heißt ohne Einschaltung der Bundesärztekammer, vermitteln.

Alle aus dem Ausland eingehenden Anfragen, einen Ferienaustausch mit deutschen Arztkindern betreffend, werden im DEUTSCHEN ARZTEBLATT mit dem Hinweis veröffentlicht, daß Interessenten ihre Zusage an den Auslandsdienst der Bundesärztekammer, 5 Köln 1, Haidenkampstraße 1, zur unmittelbaren Weiterleitung an den Interessenten richten mögen. Rechtzeitige Planung macht sich gerade beim Ferienaustausch bezahlt: Erfah-

rungsgemäß nehmen die Anfragen vor Ferienbeginn stark zu. Vielen Wünschen kann dann nicht mehr entsprochen werden. Und noch einen Wunsch hat die Bundesärztekammer: Wenn mit ihrer Hilfe ein Austausch zustande kam, wäre sie sehr dankbar, eine „Erfolgsmeldung“ zu erhalten. As

## Krankenversicherung der Landwirte unter der Lupe

Anläßlich der Beratungen des Agrarberichts 1973 haben die Bundestagsfraktionen von SPD und FDP einen Entschließungsantrag eingebracht, wonach die Bundesregierung bis zum 1. Oktober 1973 dem Deutschen Bundestag einen Erfahrungsbericht über die am 1. Oktober 1972 in Kraft getretene Krankenversicherung für Landwirte vorzulegen hat. HC

### DIE GLOSSE

#### Prophezeiungen . . . oder das saubere Auto . . . oder . . .

Im Jahre 1900, mitten in der Hochblüte des „prahlerischen Imperialismus“, schrieb der englische Dichter Wilfried Blunt (1840–1922): „Für das neue Jahrhundert kann ich nur prophezeien, daß es den Untergang des britischen Imperiums sehen wird.“

Ein Londoner Stadtvater schaute im gleichen Jahr weit freudiger in die Zukunft: Ein offenbar pessimistischer Kollege hatte auf einer Stadtratsitzung ein düsteres Bild über ein Problem entworfen, das auch uns so unheimlich vertraut geworden ist, nämlich die Umweltverschmutzung durch Verkehrsmittel. Der damals noch rasant ansteigende Reichtum Englands ermöglichte

es vielen Londoner Bürgern, sich einen Pferdewagen zu leisten. Sorgenvoll hatte unser Pessimist ausgerechnet, daß in kurzer Zeit die gesamte arbeitsfähige Bevölkerung der Weltstadt nicht mehr ausreichen werde, die Straßen Londons vom Pferdewagen freizuhalten. Dem hielt der zukunftsfreudige Stadtvater triumphierend entgegen, daß die Entwicklung der Technik sich anschicke, das Pferdeäpfel-Problem zu lösen. Die großartige Erfindung der Benzinkutsche, so verkündete er stolz, wird London vor diesem drohenden Chaos bewahren und die Sauberkeit der Straßen wiederherstellen!

Zum Kummer der Londoner Spatzen sollte er recht behalten. Das saubere Auto stank siegreich gegen die Pferdeäpfel an. Bernhard